

## Lektion 11-2-2007

### Sabbat, 9. Juni 2007

Das Wort Gottes, die Bibel, muss als das höchste Erziehungsbuch in unserer Welt gehalten und mit ehrfürchtigem Respekt behandelt werden. Es ist unser Leitfaden; aus ihm werden wir die Wahrheit erhalten. Wir müssen die Bibel als das grosse Unterrichtsbuch in die Hände unserer Kinder und Jugendlichen legen. Sie sollen Christus richtig kennen lernen, denn das bedeutet ewiges Leben. Es ist das Buch, das auch von Menschen im mittleren Lebensalter und solche, die alt geworden sind, durchforscht werden soll. Die Bibel enthält Verheissungen, Warnungen, Ermutigungen und sichert denen die Liebe Gottes zu, die Ihn als ihren Erlöser annehmen. Legt das »heilige Wort« in ihre Hände und ermutigt sie, es zu durchforschen. Indem sie das tun, werden sie den verborgenen Schatz von unermesslichem Wert für dieses Leben finden. Indem sie Christus als das Brot des Lebens annehmen, haben sie die Verheissung des ewigen Lebens.

Das Unterrichtsbuch, die Bibel, enthält Unterweisung für den Charakter. Die moralische Grösse des Charakters muss ersichtlich und gepflegt werden, so wie Gott und der Himmel es verlangen. „*Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*“ (Matthäus 5:8) „*Jagt dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.*“ (Hebräer 12:14) „*Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung zu ihm hat, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde tut, steht wider das Gesetz, und die Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Und ihr wisset, dass er ist erschienen, damit er die Sünden wegnehme und ist keine Sünde in ihm.*“ (1. Johannes 3:2-5)

Fundamentals on Education, S.385

Wer nach den Grundsätzen der Bibel lebt, wird nicht schwach sein an sittlicher Kraft; unter dem veredelnden Einfluss des Heiligen Geistes werden Geschmack und Neigungen rein und heilig. Nichts gewinnt eine so starke Macht über die Gemütsbewegungen, nichts dringt so tief hinein in die innersten Beweggründe des Tuns, nichts übt einen so mächtigen Einfluss auf das Leben aus und gibt dem Charakter eine so grosse Festigkeit und Stärke wie die Religion Christi. Sie führt den Gläubigen immer höher, beseelt ihn mit edlen Absichten, lehrt ihn Schicklichkeit im Benehmen und teilt einer jeden Tat die gebührende Würde zu.

Diener des Evangeliums, S.112

### Sonntag, 10. Juni 2007

„*Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*“ (Psalm 119:105)

Wie der Seemann über die Sandbank oder an Klippen vorbei einen Lotsen braucht, genau so benötigen wir einen Führer durch die vielen Meerengen des Lebens. Wo aber ist dieser Führer zu finden? Wir weisen euch auf die Bibel hin.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S.275

Gott hat uns sein Wort als unseres Fusses Leuchte und als ein Licht auf unserem Weg gegeben. Deswegen leisten einen lebenswichtigen Beitrag zu unserm Wohl in allen Lebenslagen.

Die Bibel ist der grosse Massstab von recht und falsch, sie bezeichnet klar was Sünde und Heiligkeit ist. Deren heilige Schriften enthalten lebendige Prinzipien, die sich wie Goldfäden durch unser Leben ziehen und sind unsere einzige Sicherheit in Prüfung und Versuchung. Die Bibel ist wie eine Landkarte, die uns als Wegweiser der Wahrheit dient. Jene, die mit dieser Karte bekannt sind, werden

fähig sein, mit Sicherheit auf dem Pfad der Pflicht zu gehen, wo immer sie auch gerufen werden zu wandeln.

Wenn der Glaube an Gottes Wort verloren ist, hat die Seele weder Führung noch Sicherheit. Die Jugend wird auf den Weg geleitet, der von Gott und dem ewigen Leben wegführt.

Review and Herald, 11. Juni 1909

Die Ursache dafür ist weitgehend auf die weit verbreitete Ungerechtigkeit zurückzuführen, die in unserer heutigen Welt herrscht. Das Wort Gottes wird an den Rand gedrängt und seine Macht, das Böse in den Herzen der Menschen zu unterdrücken, zurückgewiesen.

Christi Gleichnisse, S.20

Wenn Gottes Wort unser Ratgeber wird, wenn wir in der Schrift nach Licht suchen, werden uns himmlische Engel nahe sein, um die Gedanken zu beeinflussen und unser Verständnis zu erleuchten, so dass wir tatsächlich sagen können: „*Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es...*“ (Psalm 119:130)

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.442

Das Wort Gottes ist Licht und Wahrheit. Es ist fähig, jeden Schritt auf dem Weg zur Stadt Gottes zu leiten.

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.461

„*Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*“ (Psalm 119:105)

Der Arbeiter Gottes ist nicht ohne »Muster« gelassen. Es wurde ihm ein Vorbild gegeben und wenn diesem gefolgt wird, wird er ein Schauspiel für die Welt, für Engel und Menschen sein. Er wird aufgefordert Gott zu ehren, indem er selbstlose Ziele und Zwecke verfolgt. Der HERR versteht die Natur des Menschen, und Er zeigt ihm die Gebote des himmlischen Reichs, welchen er zu gehorchen hat und die er ehren soll. Er legt die Bibel in seine Hand, als einen Führer, der ihm zeigen soll, was Wahrheit ist und was er zu tun hat, um das ewige Leben zu erben. Dieses Buch lenkt die Aufmerksamkeit von zeitlichen auf geistliche Wirklichkeiten. Es sagt dem Menschen, so tief gefallen und sündhaft er auch sein mag, dass er ein Prinz und ein König in den himmlischen Höfen werden kann, ein Erbe Gottes und Miterbe Christi.

Manuscript Releases, 27. Januar 1907 „The New England Sanitarium“

### Montag, 11. Juni 2007

Alle, die sich entschlossen haben und sich bemühen wollen, Hilfe von oben zu empfangen und das eigene Ich dem Wort Gottes zu unterwerfen und zu kreuzigen, können in dieser Welt erfolgreich sein und das zukünftige, ewige Leben erlangen. Diese Welt ist des Menschen Arbeitsfeld. Seine Vorbereitung auf die zukünftige Welt ist davon abhängig, auf welche Weise er seine Pflichten in dieser Welt erfüllt. Ihm ist von Gott bestimmt, ein Segen für die Gesellschaft zu sein. Selbst wenn er es wollte, könnte er nicht allein für sich leben und sterben. Gott hat uns zu Gliedern einer Familie miteinander verbunden, und jeder ist verpflichtet, dieses Verwandtschaftsverhältnis zu pflegen. Wir haben Dienstleistungen für andere zu erbringen, die wir nicht ignorieren können, wenn wir Gottes Geboten nachkommen wollen. Wünschen wir nur für uns selbst zu leben, zu denken und zu handeln, dann können wir niemals Gottes Diener werden. Hochklingende Titel und hervorragende Talente sind nicht notwendig, um gute Bürger oder beispielhafte Christen zu sein.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S.370

Web Seite: [www.adventverlag.ch/egw/](http://www.adventverlag.ch/egw/)

Wenn die Kinder dazu angehalten würden, den kleinen Kreis ihrer täglichen Pflichten als einen vom HERRN für sie bestimmten Lehrgang anzusehen, als Schule, in der sie zu einem treuen und wirksamen Dienst ausgebildet werden, dann würde ihnen ihre Arbeit um vieles angenehmer und rühmlicher erscheinen. Wer jede Pflicht „als dem Herrn“ tut, übt auch die bescheidenste Tätigkeit gerne aus. Auf solche Weise werden des HERRN Diener auf Erden mit den heiligen Wesen, die Gottes Willen im Himmel erfüllen, verbunden.

Wir sollten an dem Platz, auf den wir gestellt wurden, unsre Pflichten ebenso gewissenhaft erfüllen wie die Engel im Himmel. Wer sich dessen bewusst ist, ein Diener Gottes zu sein, wird ein Mensch sein, der jedes Vertrauen rechtfertigt. Himmelsbürger werden auch die besten Bürger auf Erden sein. Der rechte Blick für unsre Verpflichtung Gott gegenüber erzeugt auch klare Begriffe der Pflicht, die wir unserm Nächsten gegenüber haben.

Ruf an die Jugend, S.253

Klar umriss der Apostel auch, wie sich der Gläubige gegenüber dem Staat verhalten sollte: „*Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem König als dem Obersten oder den Statthaltern, als die von ihm gesandt sind zur Strafe für die Übeltäter und zu Lob der Rechtsschaffenen. Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten der Unwissenheit der törichten Menschen das Maul stopft als die Freien und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König!*“

Das Wirken der Apostel, S.520

Ich sah, dass es in jedem Fall unsere Pflicht ist, den Landesgesetzen zu gehorchen, es sei denn, sie stehen im Widerspruch zu dem höheren Gesetz, welches Gott mit hörbarer Stimme verkündigte und mit eigenem Finger auf Steintafeln schrieb.

Die Zehn Vorschriften Jehovas sind das Fundament aller gerechten und guten Gesetze. Diejenigen, die Gottes Gebote lieben, werden sich jedem guten Landesgesetz unterwerfen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S.384

Die irdische Regierung sollten wir als gottgegebene Ordnung anerkennen und innerhalb ihres rechtmässigen Bereichs den Gehorsam ihr gegenüber als heilige Pflicht lehren. Widersprechen ihre Ansprüche aber den Ansprüchen Gottes, müssen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen. Gottes Wort steht für einen Christen über jeder menschlichen Gesetzgebung. Ein »So spricht der Herr« kann nicht durch ein »So spricht die Gemeinde [Kirche]« oder ein »So spricht der Staat« aufgehoben werden. Die Krone Christi ist höher zu achten als die Diademe irdischer Machthaber.

Wir werden nicht aufgefordert, der Obrigkeit zu trotzen. Unsere Worte, gesprochen oder geschrieben, sollten wir sorgfältig abwägen.

Das Wirken der Apostel, S.69-70

## Dienstag, 12. Juni 2007

Unser Erlöser verbrachte den grössten Teil seines irdischen Lebens in der kleinen Zimmermannswerkstatt zu Nazareth, wo Er geduldig seiner Arbeit nachging. Dienende Engel umgaben den HERRN in seinem Leben, in seinem Verkehr mit Arbeitern und Landleuten, ohne dass Er erkannt und geehrt wurde. Der Heiland erfüllte ebenso getreulich seine Sendung beim Ausüben seines einfachen Handwerks wie beim Heilen der Kranken und auf den sturmbewegten Wogen des Galiläischen Meeres. So können auch wir in den einfachsten Pflichten und niedrigsten Lebensstellungen mit dem Meister wandeln und wirken.

Der Apostel Paulus schreibt: „*Ein jeglicher, liebe Brüder, worin er berufen ist, darin bleibe er bei Gott.*“ (1.Korinther 7:24) Ein Geschäftsmann kann sein Geschäft so betreiben, dass er durch seine Treue den Meister verherrlicht. Ist er ein aufrichtiger Nachfolger des HERRN, dann wird sich seine Glaubenshaltung in allen seinen Unternehmungen bemerkbar machen, er wird seinen Mitmenschen den Geist Christi in allem offenbaren. In einem fleissigen und treuen Arbeitsmann kann sich das Bild dessen widerspiegeln, der während seines schlichten Lebens auf den Hügeln Galiläas wandelte. Jeder Christ sollte durch seine guten Werke so auf andere Menschen wirken, dass sie sich gedrunen fühlen, ihren Schöpfer und Erlöser zu preisen.

Der Weg zu Christus, S.59

Es gibt kein ehrbares Geschäft oder Gewerbe, für das die Bibel nicht das wesentliche Rüstzeug liefert. Ihre Grundsätze des Fleisses, der Ehrlichkeit, der Sparsamkeit, Mässigkeit und Reinheit stellen das Geheimnis wahren Erfolgs dar. Diese Grundregeln, wie sie im Buch der Sprüche niedergelegt sind, bilden einen Schatz praktischer Weisheit.

Erziehung, S.124

Christsein und Beruf, richtig verstanden, sind nicht zwei getrennte Dinge, sie gehören zusammen. Die Religion der Bibel muss in allem, was wir tun und sagen, erkennbar werden. Zeitlich menschliches Tun, wie mechanische oder landwirtschaftliche Arbeiten, sowie kaufmännische oder wissenschaftliche Unternehmungen sollten mit geistlichen Aspekten kombiniert sein

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.277

Wahre Religion macht sich deutlich in unseren Worten, unserem Verhalten und in jeder Handlung unseres Lebens bemerkbar. Die Nachfolger Christi sollten Religion und Geschäft niemals voneinander trennen. Beides muss Hand in Hand gehen. In allen weltlichen Angelegenheiten müssen Gottes Gebote strikt beachtet werden. Die Erkenntnis, dass wir Gottes Kinder sind, sollte selbst die Pflichten des täglichen Lebens prägen und uns helfen, nicht träge in dem zu sein, was wir zu tun haben, sondern „*brünstig im Geist*“. (Römer 12:11) Solche Religion hält auch der genauen Prüfung einer kritischen Welt stand, da sie von einer grossen, gewissenhaften Redlichkeit zeugt.

Jeder Arbeiter im Kontor sollte sich als Gottes Haushalter betrachten und seine Arbeit mit Genauigkeit und treuem Fleiss verrichten. Er sollte sich fortwährend fragen: „Ist dies in Übereinstimmung mit Gottes Wille? Wird dies meinen Erlöser ehren?“ Die Religion der Bibel veredelt die Vernunft, bis Christus mit allen Gedanken verflochten ist. Jede Handlung, jedes Wort und jeder Augenblick unseres Lebens sollte ein Ausdruck unseres heiligen Glaubens sein. Das Ende aller Dinge steht vor der Tür. Uns bleibt keine Zeit für Eitelkeit oder Vergnügen, die Gottes Absicht entgegenstehen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S.210

## Mittwoch, 13. Juni 2007

Oft sind die, die die Wahrheit annehmen, unter den Armen der Welt zu finden. Sie sollten diesen Zustand nicht als Entschuldigung hinnehmen, die Pflichten zu vernachlässigen, die ihnen in Anbetracht des kostbaren Lichts, welches sie erhalten haben, zufallen. Sie sollten sich trotz Armut nicht hindern lassen, Schätze im Himmel anzulegen. Die Segnungen in Reichweite der Reichen, sind auch die ihrigen. Wenn sie treu sind im Anwenden des Wenigen, das sie besitzen, werden sich ihre Schätze im Himmel vermehren, und dies nach ihrer Treue. Es zählt der Beweggrund, warum sie arbeiten und nicht die Quantität, welche ihre Gabe in den Augen des Himmels wertvoll macht.

Counsels on Stewardship, S.107

Web Seite: [www.adventverlag.ch/egw/](http://www.adventverlag.ch/egw/)

Viele schmeicheln sich, dass ihr Wunsch nach Gewinn dem Gedanken entspringt, Gottes Werk zu unterstützen. Einige versprechen, dass sie, sobald sie eine bestimmte Summe erworben haben, Gutes damit tun und das Werk der gegenwärtigen Wahrheit fördern werden. Sind ihre Erwartungen jedoch erfüllt, sind sie nicht mehr bereit zu helfen, wie zuvor. Wieder verpflichten sie sich, dass sie, wenn sie das begehrte Haus oder Stück Land bezahlt haben, einen grossen Teil ihrer Mittel dem Fortschritt des Werkes Gottes weihen werden. Ist aber der Wunsch ihres Herzens erfüllt, sind sie noch viel weniger geneigt als in den Tagen ihrer Armut, dem Werk Gottes zu helfen. „*Das aber unter die Dornen gesät ist, das ist, wenn jemand das Wort hört und die Sorge dieser Welt und der Betrug des Reichthums erstickt das Wort und er bringt nicht Frucht.*“ (Matthäus 13:22) Der Betrug des Reichthums führt sie Schritt für Schritt weiter, bis sie alle Liebe zur Wahrheit verlieren und doch schmeicheln sie sich, daran zu glauben. Sie lieben die Welt und die Dinge der Welt, aber sie haben keine Liebe zu Gott, noch ist die Wahrheit in ihnen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S.502

Die Bibel verdammt keinen Menschen, weil er reich ist, wenn er seine Reichtümer ehrlich erworben hat. Nicht das Geld, sondern die Liebe zum Geld ist die Wurzel alles Übels. Gott gibt den Menschen die Kraft, Reichtum zu erwerben und in den Händen dessen, der als Haushalter Gottes handelt und seine Mittel in selbstloser Weise verwendet, ist Reichtum ein Segen sowohl für seinen Besitzer, wie für die Welt. Aber viele, die ganz in ihrem Interesse für weltliche Schätze aufgehen, werden unempfindlich gegen die Forderungen Gottes und die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Sie sehen ihren Reichtum als ein Mittel zur Selbstverherrlichung an. Sie fügen ein Haus zum anderen und einen Acker zum anderen; sie füllen ihre Häuser mit Luxus, während sich um sie herum menschliche Wesen in Elend und Verbrechen, in Krankheit und Tod befinden. Solche, die nur dem eigenen Ich leben, entwickeln in sich nicht die Eigenschaften Gottes, sondern die Eigenschaften des Bösen.

In den Fussspuren des grossen Arztes, S.216

Angehäufter Reichtum ist nicht nur unnützlich, sondern ein Fluch. In diesem Leben ist er ein Fallstrick für die Seele, das Mittel, um von den himmlischen Schätzen abzulenken. Am grossen Tag Gottes zeugt er für die ungebrauchten Talente und vernachlässigten Gelegenheiten Gott zu dienen und wird den Besitzer verdammen.

Es gibt viele, die im Herzen Gott anklagen, Er sei ein harter Meister, weil Er ihre Besitztümer und ihren Dienst anfordert. Aber wir können Gott nichts bringen, was Ihm nicht schon gehört. König David sagt: „*Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.*“ (1. Chronik 29:14b) Alles gehört Gott, nicht nur weil Er sie geschaffen hat, sondern auch in Anbetracht ihrer Erlösung. Alle Segnungen des jetzigen und des zukünftigen Lebens, die wir erhalten, sind mit dem Kreuz auf Golgatha gezeichnet.

Review and Herald, 23. Dezember 1902

#### **Donnerstag, 14. Juni 2007**

In seinem Leben und seinen Lehren hat Christus ein vollkommenes Beispiel selbstlosen Dienens gegeben, das seinen Ursprung in Gott hat. Gott lebt nicht sich selbst. Die Erschaffung der Welt, die Erhaltung aller Dinge beweist, dass Er ständig andern dient. „*Er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.*“ (Matthäus 5:45) Diese Gedanken des Dienens übertrug der Vater auf den Sohn. Jesus wurde an die Spitze der Menschheit gestellt, um durch sein Beispiel zu lehren, was dienen heisst. Sein ganzes Leben stand unter dem Gesetz des Dienens. Er diente und half allen.

Das Wirken der Apostel, S.357

Jesus kam nicht zur Schau und mit äusserlichem Pomp auf die Welt. Seine Taten der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit mussten von seiner göttlichen Herkunft und Charakter zeugen. Jene, die Ihn wegen seiner äusserlichen Demut nicht annehmen wollten, waren für den Heiland wertlos und auch kein Segen für die Menschheit. Jesus bekleidete seine Gottheit mit Menschsein und zugleich verlangte Er von niemandem, dass man Ihm diene. Er kam, um für andere zu arbeiten, bemühte sich stets, Menschen Gutes zu tun und für ihre Bedürfnisse zu sorgen. Unter seinen Jüngern war Er in jeder Hinsicht Verwalter und Bürden Träger. Armut teilte Er mit ihnen um ihretwillen und übte so Selbstverleugung aus. Jesus ging den Jüngern voraus, um ihnen die steinigten Wege zu ebnen. Das Ende seiner Erdenzeit näherte sich und Jesus schloss diese ab, indem Er sein Leben als Preis der Erlösung dahingab.

Signs of the Times, 16. Juli 1896

Derjenige, der alle Wünsche nach Anerkennung unterdrückt hat, wird bestimmt durch seine selbstlosen Taten erkannt werden. Um andern zu helfen und sie zu ermutigen, ist er willig, seine eigenen Wünsche auf die Seite zu legen, für alle Menschen nützlich zu sein, damit er durch geeignete Mittel einige retten kann. Solch ein Mensch ist ein edler Führer in der Armee Christi.

Letter 67, 26. April 1900 to Elder and Mrs Haskell, who were engaged in city evangelism.

Der Gott, dem wir dienen, sieht die Person nicht an. Er, der Salomo einen weisen und verständigen Geist verlieh, ist bereit, seinen Kindern heute denselben Segen zu schenken. „*Wenn aber jemandem unter euch Weisheit mangelt*“, sagt sein Wort, „*der bitte Gott, der da gern gibt jedermann und allen mit Güte begegnet, so wird ihm gegeben werden.*“ (Jakobus 1:5) Wenn einem Verantwortungsträger mehr um Weisheit zu tun ist als um Reichtum, Macht oder Ruhm, so wird er nicht enttäuscht werden. Er wird von dem grossen Lehrer nicht nur lernen, was er tun soll, sondern auch, wie er es tun muss, um Gottes Zustimmung zu finden.

Solange ein Mensch, den Gott mit Verstand und Fähigkeiten ausgerüstet hat, dem HERRN geweiht bleibt, wird er kein Verlangen nach einer hohen Stellung hegen, noch wird er regieren oder herrschen wollen. Die Menschen müssen notwendigerweise Verantwortlichkeiten tragen, doch wird der wahre Leiter nicht danach trachten, andere zu beherrschen, sondern wird um ein verständiges Herz bitten, um zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können.

Der Pfad derer, die zu Führern berufen sind, ist nicht leicht. Doch jede Schwierigkeit sollte für sie eine Aufforderung zum Gebet sein. Nie sollten sie versäumen, den grossen Quell aller Weisheit um Rat anzugehen. Durch den Meister gestärkt und erleuchtet, werden sie imstande sein, unheiligen Einflüssen zu widerstehen, sowie Recht von Unrecht und Gut von Böse zu unterscheiden. Sie werden gutheissen, was Gott gutheisst, sich aber entschieden dem Eindringen verkehrter Grundsätze in Gottes Werk widersetzen.

Propheten und Könige, S.19